

Schweizerischer Samariterbund = Alliance suisse des Samaritains

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **45 (1937)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerischer Samariterbund - Alliance suisse des Samaritains.

Mitteilungen des Verbandssekretariates — Communications du Secrétariat général.

Wie ein Samariter einen Knaben dem Tode entreissen konnte.

Vom Präsidenten des erst im letzten Frühjahr gegründeten Samaritervereins Büron (Luzern) ist uns soeben über eine erfolgreiche erste Hilfeleistung bei einem schweren Unfall folgendes berichtet worden:

Ein 14jähriger Knabe war im Keller mit dem Reinigen eines Mostfasses beschäftigt. Es war am Abend, zirka 18.30 Uhr. In der einen Hand hielt er eine elektrische Handlampe, die eine defekte Stelle aufwies. Plötzlich sank er laut schreiend zusammen. Drei kleinere Knaben, die mit dabei waren, schriean nach Hilfe. Ein herbeigeeilter Nachbar, der den Knaben aus seiner gefährlichen Lage befreien wollte, wurde vom Strom durchzuckt und zur Seite geschleudert. Dann kam der Vater des Knaben dazu. Vorsichtigerweise wurde die Sicherung herausgeschraubt, worauf der Junge hinausgetragen werden konnte. Puls und Atmung waren nicht mehr wahrnehmbar. Vom herbeigerufenen Samariterpräsidenten wurde die Situation, dank der im Samariterkurs erworbenen Kenntnisse, sofort erfaßt. Er wusste daher gleich, was zu tun war. Rasch bereitete er eine Lagerstätte und begann unverzüglich mit der künstlichen Atmung. Nach kurzer Zeit kamen weitere Samariter, die mithalfen. Einer hielt die Zunge, während die anderen abwechselungsweise die Bewegungen mit den Armen (System Sylvester) ausführten. Nach etwa 5—6 Minuten setzte die natürliche Atmung wieder ein. Der Puls war ganz schwach wieder wahrnehmbar

und sehr rasch. Man telephonierte an 5—6 Aerzte in der Umgebung, doch unglücklicherweise war gerade keiner zu Hause. Erst nach einer halben Stunde konnte der erste Arzt zur Stelle sein. Er machte sofort eine Einspritzung. Da die Angehörigen den Verunfallten bereits für tot hielten, wurde auch für priesterlichen Beistand gesorgt. Der immer noch bewusstlose Knabe wurde zu Bett gebracht. Eine Samariterin übernahm die Nachtwache. Erst zirka ¼4 Uhr morgens kehrte das Bewusstsein wieder zurück. An beiden Händen sind ziemlich grosse und tiefe Brandwunden entstanden.

Wenn in diesem Fall nicht sofort eine richtige Samariterhilfe eingesetzt hätte, dann wäre der Knabe bestimmt nicht gerettet worden, denn nach einer halben Stunde wäre die Hilfe erfolglos gewesen. So aber konnte der Junge zur grossen Freude seiner Eltern und der gesamten Bevölkerung dem Schnitter Tod abgerungen werden.

Es beweist dieser Fall einmal mehr, wie dringend notwendig es ist, bei Scheintoten *sofort* mit der künstlichen Atmung zu beginnen. Jede Sekunde ist kostbar.

Dieser Unglücksfall soll aber auch als Warnung dienen, nicht nur defekte Handlampen, sondern auch defekte elektrische Leitungen, Schalter und Fassungen etc. jeweils unverzüglich vom Fachmann instand stellen zu lassen. Damit trägt man bei zur Unfallverhütung, und dies ist auch eine Samariterpflicht.

Zu diesem Unfall berichtet uns noch der Vereinsarzt des Samaritervereins Büron, Herr Dr. Zwinggi aus Triengen, der als erster Arzt auf der Unfallstelle

erschien: «Das Vorgehen des Herrn Weltert war in allen Teilen einwandfrei. Ich habe dem Patienten im Anschluss an die erfolgreichen Vorarbeiten für die bedrohliche Herzschwäche eine Einspritzung gemacht und das ausserordentlich starke Erregungsstadium mit Wickeln und Scopolamin bekämpft.

Die Verbrennung war eine ausgedehnte und so tiefgehend, dass im Verlaufe eine Arterienblutung auftrat, welche durch Ligatur gestillt werden musste.

Büron hatte in der letzten Zeit zu wiederholten Malen Gelegenheit, seine Kenntnisse im Samariterwesen praktisch zu betätigen. Jedesmal konnte ich ein ruhiges, sinngemässes Vorgehen feststellen.

Ich schliesse daraus, dass unsere Bemühungen, die wir dem letzten Kurse entgegenbrachten, nicht umsonst waren.»

Comment un samaritain arracha un garçon à la mort.

Le président de la section des samaritains de Büron (Lucerne), fondée cette année seulement, nous communique ce qui suit au sujet d'une intervention lors d'un grave accident:

«Un garçon de 14 ans était occupé au nettoyage d'un tonneau à la cave. C'était le soir, à 18 h. 30 environ. Dans une main il tenait une lampe électrique présentant une défectuosité. Tout à coup il s'affaissa en poussant un cri. Trois garçons plus petits, qui se trouvaient avec lui, appelèrent au secours. Un voisin accourut et, en voulant délivrer le sinistré de sa position dangereuse, fut saisi par le courant et projeté de côté. Puis le père de l'enfant apparut sur les lieux. Par mesure de précaution, le fusible fut dévissé et le jeune homme put être trans-

porté à l'air. Le pouls et la respiration étaient imperceptibles. Le président des samaritains, appelé entre temps, comprit immédiatement la situation, grâce aux connaissances acquises au cours de soins aux blessés, et sut tout de suite que faire. Il prépara rapidement une couche et commença sans retard la respiration artificielle. Peu de temps après d'autres samaritains arrivèrent et lui aidèrent. L'un tint la langue, pendant que les autres, à tour de rôle, faisaient les mouvements des bras, d'après la méthode Sylvester. La respiration naturelle se manifesta faiblement après 5 à 6 minutes d'efforts. Le pouls redevint perceptible, mais très faiblement et battait très vite. On téléphona à 5 ou 6 médecins des environs, malheureusement aucun ne se trouvait à la maison. Une demi-heure plus tard seulement le premier arriva sur le lieu de l'accident. Il fit immédiatement une piqûre. Comme les parents du sinistré le croyaient mort, le prêtre fut également appelé. Toujours sans connaissance, l'enfant fut transporté au lit. Une samaritaine le veilla pendant la nuit. Vers 3 h. 30 du matin, le pauvre petit reprit enfin conscience. Les deux mains portaient des brûlures de deuxième degré passablement étendues.»

Si des soins immédiats n'avaient pas été donnés dans ce cas, le pauvre garçon aurait certainement succombé, car une demi-heure plus tard les secours eussent été sans résultat. Mais ainsi l'enfant fut arraché à la mort, à la grande joie de ses parents et de toute la population.

Cet accident montre une fois de plus, combien il est nécessaire, en cas de mort apparente, d'entreprendre immédiatement la respiration artificielle, chaque seconde étant précieuse.

Ce cas doit aussi servir de «garde-à-vous»: ne négligeons jamais de faire

réparer sans retard non seulement nos lampes portatives défectueuses, mais aussi les conduites électriques, les interrupteurs, etc. par un homme du métier. On évite ainsi des accidents et cela aussi est un devoir du samaritain.

Le médecin de la section des samaritains de Büron, M. le Dr Zwinggi, de Triengen, qui fut le premier sur place, rapporte encore ce qui suit:

«La façon de procéder de M. Weltert a été en tous points irréprochable. Après les beaux résultats obtenus par le travail préparatoire des samaritains, j'ai fait une injection au malade pour combattre

la faiblesse inquiétante du cœur, et ordonné des maillots et du scopolamin contres la forte agitation. Les brûlures étaient étendues et si profondes qu'il s'ensuivit une hémorragie artérielle qu'il fallut arrêter par une ligature.

Büron a eu souvent l'occasion, ces derniers temps, de mettre en pratique ses connaissances samaritaines. Chaque fois j'ai constaté une façon de procéder calme et judicieuse. J'en conclus que la peine que nous nous sommes donnée pendant le dernier cours a porté de bons fruits.»

Betrifft Samaritertenue.

• Es sind uns Klagen zugekommen bezüglich des Tragens der Samariterschürzen, denn es scheint, dass Samariterinnen bei gewissen Gelegenheiten die Achtung, die sie ihrer «Uniform» (man gestatte uns die Anwendung dieses Ausdruckes in diesem besonderen Falle) schulden, vergessen haben.

Der Zentralaussschuss des S. S. B. hat sich mit dieser Sache beschäftigt und hält es für angezeigt, unseren Mitgliedern folgendes mitzuteilen:

Die Samaritertätigkeit im weitesten Sinne des Wortes ist eine ernste Arbeit. Jedes Mitglied erinnere sich daran, dass das Tragen der «Uniform» zu einem tadellosen Betragen verpflichtet.

Die Samariterschürze soll nur zu einer ausgesprochenen Samaritertätigkeit getragen werden oder anlässlich von Kollekten, Verkäufen, Tagungen etc., die in direktem Zusammenhang stehen mit dem Roten Kreuz oder einer Samariterhilftätigkeit (z. B. Samariterwoche). Das Tragen der «Uniform» ist untersagt bei irgendwelchen Veranstaltungen, die mit der Samaritertätigkeit nichts zu tun haben. Nach getaner Arbeit sollen die Samariterinnen ihre Schürzen und die welschen ihre Hauben ablegen. Sie sind dann in Zivilkleidung freier. Es ist deshalb den Samariterinnen untersagt, nach der Arbeit in «Uniform» in öffentlichen Lokalen zu erscheinen. Mit der weissen Schürze bekleidet, wird man beobachtet und ist leicht ernster Kritik von seiten der Leute ausgesetzt, was sehr wohl zu begreifen ist. Wir appellieren an das Taktgefühl und an die Disziplin unserer Samariterinnen. Sie mögen die Würde ihrer uneigennütigen Tätigkeit nie vergessen.

Wir wissen andererseits, dass die grosse Mehrheit unserer Mitglieder ohne weiteres die Richtlinien, die wir soeben bekannt gegeben haben, stets beobachtet und dies als eine ganz selbstverständliche Sache betrachtet hat. Wir hätten es nicht für nötig gehalten, diese Mitteilung zu veröffentlichen, wenn uns nicht diesbezügliche Klagen zugekommen wären. Unsere Mitteilung richtet sich also an eine kleine Minderheit. Wir hoffen, dass sich die Samariter daran erinnern, dass sie eine ernste und vornehme Aufgabe übernommen haben und dass der verlangte gute Ruf erhalten bleibt. — Die Vorstände bitten wir, die genaue Beobachtung unserer Mitteilungen zu überwachen.

Schweizerischer Samariterbund,
Der Verbandssekretär: *E. Hunziker.*

A propos de la tenue samaritaine.

Des plaintes nous sont parvenues à propos de la tenue samaritaine, car dans certaines occasions des samaritaines semblent avoir oublié le respect qu'elles doivent à leur uniforme.

Le Comité directeur de l'A. S. S. s'est occupé de la chose et tient à rappeler à tous les membres de ses sections ce qui suit:

Le travail samaritain, dans la plus large conception du terme, est un travail sérieux. Chaque membre se souviendra que le port de l'uniforme l'engage à une conduite irréprochable.

L'uniforme samaritain ne doit être porté qu'à l'occasion d'un travail samaritain proprement dit ou pour des collectes, des ventes, etc. en faveur d'œuvres qui sont en rapport direct avec la Croix-Rouge ou l'action de secours des samaritaines (p. ex. Semaine des samaritains, etc.). Le port de l'uniforme est interdit à l'occasion de manifestations quelconques qui n'ont rien à voir avec notre activité samaritaine. Une fois le travail terminé, nos samaritaines enlèveront leur tablier (et les romandes leur bonnet). Elles seront alors plus libres étant en civil. Il est de ce fait interdit aux samaritaines de pénétrer en uniforme dans des établissements publics après le travail. En tablier blanc, on est observé et facilement exposé à des critiques sévères de la part du public, — ce qui se comprend fort bien. — Nous faisons appel au sentiment de tact et de discipline de la part de nos samaritaines. Elles ne doivent pas perdre de vue le respect et la dignité de leur activité désintéressée.

Nous savons d'autre part que la grande majorité de nos membres ont toujours, et sans autre, respecté les règles que nous venons d'énumérer, qu'elles les ont d'ailleurs considérées comme une chose tout à fait naturelle. Nous n'aurions pas jugé nécessaire de publier cet avis, si les plaintes ne nous étaient pas parvenues à ce sujet. C'est donc à une minorité que nous devons adresser ces directives. Nous comptons que le personnel samaritain se souviendra qu'il a accepté une tâche sérieuse et noble et qu'il saura maintenir la bonne réputation qui nous est acquise. — Les comités veilleront à la stricte observation de ces communications.

Au nom du Comité directeur,
Le secrétaire général: *E. Hunziker.*

Hilfslehrerkurs in Thatwil.

Die Schlussprüfung wird am Sonntag den 14. November, 9 Uhr, im Volksheim zum «Rosengarten» stattfinden.

Wir laden die Samariterfreunde benachbarter Sektionen und insbesondere deren Hilfslehrer herzlich ein, diesem Anlasse beizuwohnen. Diejenigen, die am nachfolgenden Mittagessen im Restaurant zum «Rebstock» (Preis Fr. 3.50, ohne Getränke) teilzunehmen wünschen, sind gebeten, sich bis spätestens am Freitag den 12. November beim Verbandssekretariat anzumelden.

Schweizerischer Samariterbund,
Der Verbandssekretär: *E. Hunziker.*

Hilfslehrerkurs in Emmenbrücke

(Samstag/Sonntagskurs) vom 15. Januar bis 12. Februar 1938, mit Vorprüfungen am Sonntag den 12. Dezember 1937 von 9—12 und 14—17 Uhr. Schluss der Anmeldefrist 7. Dezember 1937.

Es dürfen nur solche Kandidaten angemeldet werden, die über die nötigen Vorkenntnisse (gründliche Samariterkenntnisse) und ein gewisses Lehrgeschick ver-

fügen. Sie sollen insbesondere befähigt sein, das im Hilfslehrerkurs Gelernte dann auch den Mitgliedern der eigenen Sektionen richtig vorzuzeigen. Die Angemeldeten sind verpflichtet, den gesamten Unterrichtsstoff des Samariterkurses gründlich zu repetieren. Sie werden anlässlich der Vorprüfung und nochmals bei Kursbeginn hierüber geprüft werden. Vom Ergebnis dieser beiden Prüfungen hängt die Zulassung zum Kurs ab und richtet sich im übrigen nach dem Regulativ für Hilfslehrerkurse, das sich im Besitze aller Vereinsvorstände befindet.

Für die Anmeldungen sind beim Verbandssekretariat besondere Anmeldeformulare zu verlangen; diese enthalten u. a. den Text der Erklärung, wonach sich jeder Kandidat verpflichten muss, während mindestens drei Jahren als Hilfslehrer tätig zu sein.

Das Kursgeld von Fr. 10.— für jeden Teilnehmer ist nach bestandener Vorprüfung auf Postcheckkonto Vb 169, Schweiz. Samariterbund, Olten, einzubezahlen.

In der Regel kann vom gleichen Verein nur ein Kandidat berücksichtigt werden, und es hat eine Sektion frühestens nach Ablauf von drei Jahren wieder das Recht, einen Hilfslehrerkurs zu beschicken. Ausnahmsweise und sofern es die Verhältnisse gestatten, können weitere Kandidaten zugelassen werden gegen Entrichtung des erhöhten Kursgeldes von Fr. 50.—, gemäss dem neuen Regulativ, welches am 30. September sämtlichen Sektionen zugestellt worden ist.

Die Vorprüfung ist für sämtliche Kandidaten obligatorisch. Wer der Vorprüfung fernbleibt, kann zum Kurs nicht zugelassen werden. Anlässlich der Vorprüfung übernimmt die Zentralkasse des S. S. B. die Hälfte der Billettkosten III. Klasse und die Kosten für das Mittagessen (ohne Getränke).

Für den eigentlichen Kurs fallen die Billettkosten zu Lasten der abordnenden Sektionen. Hingegen werden die Teilnehmer, soweit sie nicht zu Hause schlafen und essen können, auf Kosten der Zentralkasse logiert und verpflegt (Getränke immer zu Lasten der Teilnehmer).

Alle weiteren Mitteilungen werden den Kursteilnehmern rechtzeitig durch Kreis schreiben übermittelt.

Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Für allfällige weitere Auskünfte steht unser Sekretariat jederzeit gerne zur Verfügung.

Schweizerischer Samariterbund,
Der Verbandssekretär: *E. Hunziker.*

Auszug aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes.

Sitzung vom 17. Oktober 1937.

a) Mutationen. In der Zeit vom 6. Juni bis 12. Oktober 1937 sind folgende Sektionen neu in den Schweizerischen Samariterbund aufgenommen worden: Pratteln (Baselland), Hausen a. A. (Zürich), Grosswangen (Luzern), Oberiberg (Schwyz), Monthey (Wallis), Rehetobel (Appenzell), Neunkirch (Schaffhausen), Alta Valle Maggia, samaritane (Tessin), Bremgarten (Bern), Grellingen und Umgebung (Bern), Plagne (Bern), Bretonnières et environs (Waadt), Schüpfheim und Umgebung (Luzern), Bad Ragaz, Samariterverein Paracelsus (St. Gallen), Bad Ragaz, Samariterverein Tamina (St. Gallen), Triengen und Umgebung (Luzern).

b) Statutenrevision. Der anlässlich der Abgeordnetenversammlung von Brunnen-Ingenbohl gestellte Antrag, das Minimum der vier für die Aktivmitglieder vorgeschriebenen Uebungen zu erhöhen, muss der nächsten Abgeordnetenversammlung unterbreitet werden. Da dieser Antrag unter Umständen eine Aenderung der Statuten des Schweizerischen Samariterbundes zur Folge haben kann, wollen wir prüfen, ob es angezeigt ist, gleichzeitig noch andere Bestimmungen abzuändern.

Die Sektionen werden deshalb ersucht, ihre allfälligen Anträge für eine Statutenrevision spätestens bis zum 15. Dezember 1937 unserem Verbandssekretariate einzureichen.

c) *Hilfslehrerkurse pro 1938*. Es sollen folgende Kurse durchgeführt werden: Wochenkurse in Chur und in Zofingen, Samstag/Sonntagskurse in Emmenbrücke und in Zürich. Ferner soll ein Wochenkurs in französischer Sprache in Vevey und ein solcher in italienischer Sprache in Bellinzona abgehalten werden.

d) *Repetitionskurse für Hilfslehrer* werden *eventuell* im Herbst 1938 stattfinden. Die definitive Beschlussfassung hierüber wird später erfolgen.

e) *Ausweiskarten für Aktivmitglieder*. Diese Karten werden von uns für das Jahr 1938 herausgegeben werden; die Abgabe wird gratis erfolgen. Die Karten sind obligatorisch für sämtliche Aktivmitglieder. Wir werden zwei verschiedene Karten schaffen, die eine mit aufgedruckter Quittung auf der Rückseite für den Jahresbeitrag, die andere ohne Quittung. Diejenigen Sektionen, die Karten *ohne* Quittung zu erhalten wünschen, werden ersucht, dies uns mitzuteilen mit der Angabe der genauen Zahl, spätestens bis zum 25. November 1937. Ohne Gegenbericht werden wir Karten *mit* dem gedruckten Text für die Quittung senden.

f) *Kartenverkauf*. Vom Vorjahr her ist uns noch ein Vorrat unverkaufter Postkarten verblieben. Dieser soll nun im Laufe des Herbstes noch durch Berufskolporteurs vertrieben werden, und zwar besonders in denjenigen Ortschaften, in welchen der Verkauf 1936 nicht mehr stattfinden konnte.

g) *Eine Reorganisation der Samariterdetachements* muss für das nächste Jahr erfolgen. Unsere Sektionen werden darüber noch genau durch ein Zirkular im Laufe des Monats Dezember orientiert werden.

h) *Diplome für Ehrenmitglieder*. Da unser Vorrat langsam zur Neige geht, werden wir ein neues Diplom schaffen. Um interessante Vorschläge zu erhalten, soll unter den Mitgliedern unserer Sektionen ein Wettbewerb mit Preisen veranstaltet werden. Die genaueren Bestimmungen diesbezüglich werden später bekanntgegeben.

i) *Ausbildung des Sanitätspersonals für den passiven Luftschutz*. Unseren Sektionen ist es gestattet, in den Samariterkursen auch die Fragen in bezug auf den passiven Luftschutz zu behandeln, um damit einem sich geltend machenden Bedürfnis Rechnung zu tragen. Indessen müssen wir verlangen, dass die Samariterkurse gemäss den in Kraft befindlichen Vorschriften durchgeführt werden und dass der besondere Unterricht betreffend den passiven Luftschutz in zusätzlichen Stunden erteilt wird. Allerdings sind solche Kurse für das im passiven Luftschutz eingeteilte Personal nicht genügend, denn die neuen eidgenössischen Vorschriften verlangen eine eingehendere Instruktion für den Gasschutzdienst. Andererseits ist in der Dienstanleitung für das Sanitätspersonal im Luftschutz — und zwar besonders für Ortschaften, wo keine Samaritervereine bestehen — ein Kursprogramm von mindestens 23 Lektionen vorgesehen. Dieses Programm umfasst nicht den gesamten Stoff eines regulären Samariterkurses. Deshalb könnten wir für diese Spezialkurse nach dem Programm der Luftschutzorganisation keine Samariterausweise abgeben. Wie wir in unserem Zirkular vom 30. September angeführt haben, empfehlen wir unseren Sektionen und auch den Luftschutzorganisationen, vorerst vollständige Samariterkurse nach dem Regulativ des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes durchzuführen und erst nachher den besondern Unterricht für den Gasschutzdienst folgen zu lassen. Die Samariterkurse vermitteln eben die solide Grundlage, auf welcher jeder weitere Sanitätsdienst aufgebaut werden kann.

k) *Das Verwaltungsgebäude des S. S. B.* ist unter Dach. Die Mitglieder haben den Rohbau besichtigt und haben sich darüber vollständig befriedigt erklärt. Nächstens werden nun die Innenarbeiten beginnen. Wir werden voraussichtlich im Laufe des Monats März 1938 die neuen Lokale beziehen können.

Extrait des délibérations du Comité central.

Séance du 17 octobre 1937.

a) *Mutations.* Depuis le 6 juin au 12 octobre 1937 les sections suivantes sont entrées dans le giron de l'Alliance: Pratteln (Bâle-Campagne), Hausen a. A. (Zurich), Grosswangen (Lucerne), Oberiberg (Schwytz), Monthey (Valais), Rehetobel (Appenzell), Neunkirch (Schaffhouse), Alta Valle Maggia, samaritaines (Tessin), Bremgarten (Berne), Grellingen et environs (Berne), Plagne (Berne), Bretonnières et environs (Vaud), Schüpfheim et environs (Lucerne), Bad Ragaz, Section «Paracelsus» (St-Gall), Bad Ragaz, Section «Tamina» (St-Gall), Triengen et environs (Lucerne).

b) *Revision des statuts.* La proposition présentée lors de l'assemblée des délégués à Brunnen-Ingenbohl d'augmenter le minimum de quatre exercices exigés jusqu'à présent pour les membres actifs, doit être soumise à la prochaine assemblée des délégués. Puisque cette proposition entraînera éventuellement un changement des statuts de l'A. S. S., nous voulons examiner s'il y a lieu de changer en même temps d'autres dispositions. C'est pourquoi les sections sont priées de bien vouloir faire parvenir à notre secrétariat leurs propositions éventuelles en vue d'une revision des statuts jusqu'au 15 décembre 1937 au plus tard.

c) *Cours de moniteurs en 1938.* Pour la Suisse romande un cours d'une semaine est prévu qui devra avoir lieu à Vevey. La date exacte sera publiée plus tard. En Suisse alémanique différents cours auront lieu, et pour Bellinzone un cours est prévu en langue italienne.

d) *Des cours de répétition pour moniteurs* auront lieu éventuellement en automne 1938. Il en sera décidé définitivement plus tard.

e) *Cartes de légitimation pour membres actifs.* Ces cartes seront créées pour l'année 1938; elles seront remises gratuitement aux sections et sont obligatoires pour tous les membres actifs. Il y en aura deux sortes différentes, l'une portant au verso la quittance pour la cotisation annuelle, l'autre sans quittance. Les sections qui désirent recevoir des cartes *sans* quittance sont priées de nous en avertir en indiquant le nombre exact jusqu'au 25 novembre prochain au plus tard. Sans avis contraire nous enverrons des cartes *avec* le texte imprimé pour la quittance.

f) *Vente de cartes postales.* Il nous reste encore un petit stock de cartes de l'année passée qui sera vendu dans le courant de l'automne par des colporteurs, spécialement dans les localités où la vente ne pouvait plus avoir lieu en 1936.

g) *Une réorganisation des détachements de samaritains* doit avoir lieu pour l'année prochaine. Nos sections en seront renseignées exactement par une lettre-circulaire au courant du mois de décembre prochain.

h) *Diplômes pour membres honoraires.* Notre stock s'épuisant lentement nous créerons un nouveau diplôme. Afin de recevoir des projets intéressants, il sera organisé un concours avec prix parmi les membres de nos sections. Des renseignements détaillés à ce sujet seront publiés plus tard.

i) *Instruction du personnel pour le service de santé dans la défense aérienne passive.* Nos sections sont autorisées de tenir compte des besoins spéciaux qui se font sentir de traiter dans les cours de samaritains également les questions ayant trait à la défense aérienne passive. Toutefois nous devons exiger que les cours de soins aux blessés doivent être donnés conformément aux règlements en vigueur et que l'instruction spéciale concernant la D. A. P. ait lieu dans des leçons supplémentaires. Néanmoins de tels cours ne sont pas suffisants pour le personnel astreint au service de la D. A. P., car les nouvelles prescriptions fédérales exigent une instruction plus détaillée pour les soins aux gazés. D'autre part, il est prévu dans les directives pour le personnel sanitaire des organisations de D. A. P. — et ceci spécialement pour les localités où il n'existe point de section de samaritains — un programme

d'un cours de 23 leçons au minimum. Ce programme ne comporte pas toute la matière traitée dans un cours régulier de samaritains. C'est pourquoi pour ces cours spéciaux selon le programme de la D. A. P. nous ne pourrions pas délivrer des certificats de samaritains. Comme nous l'avons dit dans notre circulaire du 30 septembre il est recommandé aux sections et également aux organisations de la D. A. P. de donner d'abord des cours de samaritains complets d'après le règlement de la Croix-Rouge et de l'A. S. S. et de faire suivre après l'instruction spéciale pour les soins aux gazés. Le cours de soins aux blessés reste la base fondamentale pour toute instruction sanitaire.

k) *L'immeuble de l'A. S. S.* est sous toit. Les membres ont visité la construction et se sont déclarés entièrement satisfaits. Les travaux à l'intérieur commenceront prochainement. Nous pourrions prendre possession des nouveaux locaux probablement au courant du mois de mars 1938.

Abzeichen der Samariterwoche.

Wir gestatten uns, unsere Samariterfreunde daran zu erinnern, dass uns immer noch ein grosser Vorrat dieser Abzeichen verbleibt. Wir haben den Preis hierfür auf 10 Rp. das Stück herabgesetzt. Diese Bändchen können ganz gut von unseren Sektionen als Saalabzeichen anlässlich von Abendunterhaltungen etc. verwendet werden. Der gesamte Erlös wird ausschliesslich unserer Hilfskasse zukommen. Helfen Sie mit, damit wir unseren in Not geratenen Samariterfreunden helfen können.

Insignes de la «Semaine des Samaritains».

Nous nous permettons de rappeler à nos amis samaritains que nous avons toujours encore un gros stock de ces insignes. Nous les cédon au prix réduit de 10 cts. la pièce. Ces rubans peuvent très bien être employés par nos sections comme insignes à l'occasion de leurs soirées familiaires, etc. Le produit entier de cette vente est versé entièrement à notre caisse de secours. Aidez-nous à venir en aide à nos secouristes dans la détresse.

Gratis-Lichtbilder- und -Filmvorträge

über das Berner Oberland, Wallis, Centovalli, Tessin, die oberitalienischen Seen und die Riviera sowie über das Gebiet der Montreux-Berner Oberland-Bahn veranstaltet auch diesen Winter über der Publizitätsdienst der Lötschbergbahn in Bern. Erfahrene Referenten und erlesenes Diapositiv- und Filmmaterial bürden für gediegene Darbietungen. Auf Wunsch werden auch die Vorführungsapparate kostenlos gestellt. Die Vorträge können abendfüllend oder als Programmnummer eines Unterhaltungsabends gestaltet werden. Filme

allein gelangen in der Regel nicht zur Vorführung, sondern nur im Anschluss an einen Lichtbildervortrag.

Vereinen, Gesellschaften und Behörden bietet sich hier vorteilhafte Gelegenheit, ihren Mitgliedern interessante und schöne Stunden zu bereiten.

An die Lehrerschaft und Vereine werden nach Wunsch zusammengestellte Diapositivserien kostenfrei abgegeben, wenn sie den Vortrag selbst halten wollen.

Ausführliche Offerten stellt auf Verlangen das oben genannte Bureau.